



Kontakte

Mitteilungen der Süddeutsch-Österreichischen Provinz der Herz-Jesu-Missionare

Weihnachten 2022

Friede auf Erden

Da kommen einem viele Fragen angesichts der globalen Situation.

Den wahren Frieden wünschen wir uns so sehr. Er kommt von Gott und sucht Menschen, die ihn auf- und annehmen. Welche Haltung braucht es dazu?

Wo Gerechtigkeit herrscht, ist die Schöpfung im Lot und es breitet sich Frieden sich aus. Gerechtigkeit umfasst Gemeinschaftstreue, Wahrhaftigkeit, Loyalität, Respekt und Ehrfurcht.

Und wo bleibt die Barmherzigkeit? Wie verhalten sich Gerechtigkeit und Barmherzigkeit zueinander? Schließen sie sich etwa gegenseitig aus?

Bestimmt nicht, denn wahre Gerechtigkeit kommt von Gott – und der ist barmherzig.

**Wir Herz-Jesu-Missionare
wünschen Ihnen für das
kommende Jahr den
Frieden und die
Barmherzigkeit Gottes!**



► Sonntag der Weltkirche



Am Sonntag der Weltkirche wurde der Gottesdienst traditionellerweise vom Bondeko mitgestaltet. Margareta Walder und Sr. Gerlinde Kauba begleiteten die Lieder mit Gitarre und Flöte. P. Oßner nahm die Gestaltung des Altarraums zum Anlass, um über Einzelschicksale in der Dem. Rep. Kongo zu sprechen. Das Vater Unser wurde auf Lingala gesungen.

Nach dem Gottesdienst war noch Gelegenheit, vor der Kirche bei einem Glas zusammenzustehen und ins Gespräch zu kommen.



► Bischof Toussaint Iluku

Bischof Toussaint Iluku MSC war im Sommer zu einem Einführungsseminar für die in den vergangenen Jahren neugeweihten Bischöfe in Rom. Anschließend war er bei MISSIO in Wien und auch einige Tage bei uns in Liefering. Er berichtete von seiner Arbeit in Bokungu-Ikela. Trotz der



vielen Herausforderungen, die sein Amt mit sich bringt, hat er Hoffnung, dass es in der Diözese vorwärtsgeht.

► Monatliche Bondeko-Gesprächsabende

Der Bondeko-Gesprächsabend im Monat der Weltmission war eine gemeinsame Veranstaltung mit MISSIO Salzburg. Nachdem der Missio-Diözesandirektor Pfr. Virgil Zach Grundsätzliches über Missio gesagt hatte, stellte Theresia Mayerhofer vom MISSIO-Büro das diesjährige Projektland Kongo vor. P. Peter Laschan berichtete anhand eines interessanten, von ihm ge-

drehten Filmes, über seine Arbeit in Mondombe. Und anschließend war Zeit für viele Fragen und Antworten.



Lucia Greiner und Markus Roßkopf waren die Referenten beim Bondeko-Gesprächsabend im November. Beide war Teil der Salzburger Delegation, die im Sommer die Partnerdiözese San Ignacio de Velasco in Bolivien besucht hat. Ihre lebendigen Eindrücke von der Partnerdiözese haben den Zuhörern diese nahegebracht. Und vor allem haben sie Einblicke gegeben in die

Sorgen und Nöte, aber auch Diözese und den Glauben in reiche Geschichte der der Bewohner.



Am Welt-Aids-Tag (1. Dezember) war Sr. Friederika Kühnel Referentin beim Bondeko-Gesprächsabend. Die Barmherzige Schwester ist seit Jahrzehnten in der Dem. Rep. Kongo und hat in Mbandaka mithilfe der Katholischen Männerbewegung eine Tagesklinik aufgebaut. Dank des gut ausgestatteten Labors kann AIDS

erkannt und behandelt werden. Und vor zwei Jahren konnte eine Ebola-Epidemie eingedämmt werden.





► ”Ad-limina”-Besuch im Generalat

P. Provinzial Michael Huber berichtet vom Treffen der neu gewählten Provinziales und Unionssuperioren.

„Buenos días“, „good morning“ oder „bom dia“ klingt es jeden Morgen im Essraum des Generalates, wenn die zehn neu gewählten Provinziales und Unionssuperioren zum Frühstück eintreffen und ein neuer Tag des 14-tägigen Ausbildungstreffens beginnt.

Internationalität und die große Weite unserer Kongregation waren dabei nicht nur sprachlich gesichert. Am Tisch und in den Fluren war der Austausch an Erfahrungen und Informationen einer der großen Schätze dieser Tage der Begegnung. Gar so neu gewählt sind viele nicht, denn Corona hatte in den vergangenen Jahren verhindert, dieses Programm schon früher zu starten. P. General hatte die neuen Provinziales und

Superioren zum Ad Limina-Besuch vom 10. bis zum 21. Oktober nach Rom eingeladen. So kamen Juan Tomás García aus der Dominikanischen Republik, Raúl Ruiz von Zentralamerika, Ronnie Diniz aus Rio, Moacir Gulart aus Curitiba, Mesías Neyra aus Peru (Andenunion), Tamati Sefo von der neu gegründeten Pazifischen Provinz, Sam Maranresy aus Indonesien, Darwin Thatheus aus Indien, Yvon Banackissa aus der



UAF sowie ich an die Via Asmara.

Das Tagesprogramm war reichlich gefüllt. In großer Gastfreundschaft waren die ersten Tage des Ankommens dem Gedanken „Communal Wisdom“, wörtlich in etwa „gemeinsame Weisheit“, gewidmet. Austausch und Kennenlernen waren angesagt. Die erste Woche gab zudem allen die Möglichkeit, ihre Provinz dem Team der Generalleitung vorzustellen und ins Gespräch zu bringen.

Auch die Zusammentreffen mit den Mitbrüdern, die für das Sekretariat, das Safeguarding, die Finanzen, das Archiv oder die Heiligsprechungen zuständig sind, schenken viele Einsichten.

Das Wochenende brachte die erwünschte Erholung bei einem Ausflug nach Sutri,



wo wir auch im Haus des Generalates der MSC-Schwestern eingeladen waren. Gestärkt ging es in die zweite Woche. Diese war vor allem dem Workshop „Leadership“ gewidmet. Der Maristenbruder Joe McKee konnte dabei seine eigene reiche Erfahrung im Leitungsbereich in sehr lebendiger Form vermitteln.

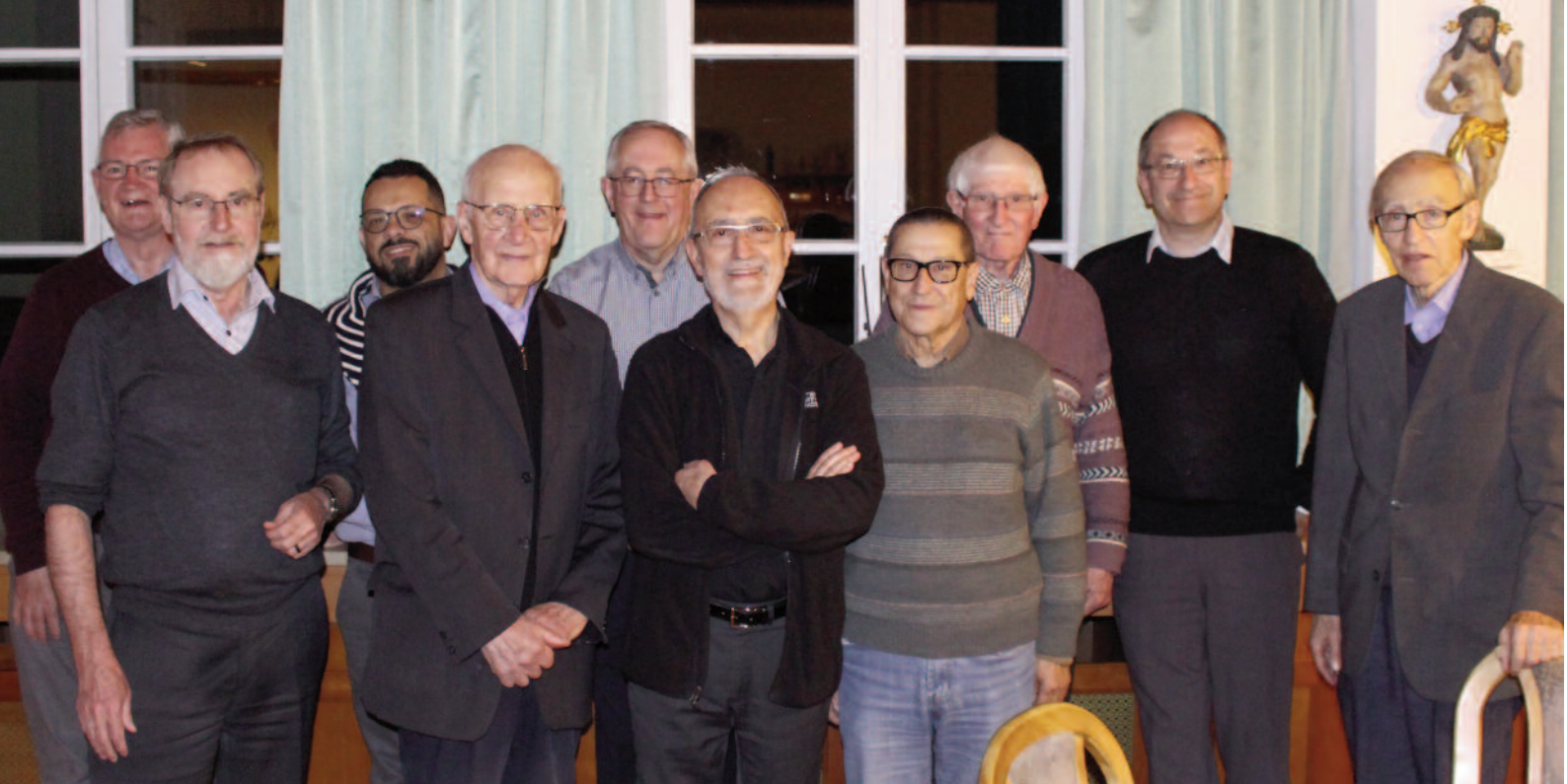
Im glücklichen Zusammenspiel konnten wir schließlich den Abschluss des Programmes am 21. Oktober, dem

Todestag unseres Gründers Jules Chevalier, in einem festlichen Gottesdienst feiern. Die beiden Generalleitungsteams der MSC-Schwestern als auch der Töchter Unseren Lieben Frau waren ebenso eingeladen. P. General Absalon war der Hauptzelebriant und konnte zugleich sein silbernes Priesterjubiläum feiern. Eingespielte Glückwünsche per Videobotschaften seiner eigenen Familie und vieler MSC-Häuser waren für ihn eine großartige Überraschung und haben ihn wirklich freudig berührt.

Abschluss war dann ein gemeinsames Festmahl; wie eigentlich die ganzen 14 Tage lockte eine vorzügliche Küche samt Pasta, Wein und kulinarischen Besonderheiten - nicht ganz ungefährlich für die Waage.

Und dann hieß es „adiós“, „goodbye“ und „adius“ oder einfach Dankeschön für diese Tage.





V.l.: P. Norbert Rutschmann, P. Manfred Oßner, P. Humberto Henriques, P. Xaver Aninger, P. Joe McGhee, P. Javier Barrio, P. Paco Blanco, P. Bruno Kuen, P. Michael Huber, P. Jakob Förg

► Treffen der Ausbilder in Salzburg

Am 22. Wenn man zu kurz denkt, könnte man es skurril finden, wenn sich vier Ausbilder (zwei Spanier, ein Ire und ein Deutscher) mit dem dafür zuständigen Generalassistenten aus Brasilien (P. Humberto Henriques MSC) drei Tage lang treffen, um über Ausbildung zu sprechen. Vor allem, wenn man bedenkt, dass es im gesamten Europa gerade mal die gleiche Anzahl an Auszubildenden gibt.

Aber zum einen stellen wir uns natürlich die Frage, was können wir besser/anders machen, um mehr junge Leute für das Ordensleben zu begeistern in einem Kontinent, in dem das Christentum immer mehr an

Bedeutung verliert. Und zum anderen denken wir als weltweite Gemeinschaft auch weltweit.

So war das Treffen im Wesentlichen Teil eines internationalen Prozesses (man könnte sagen eine Art Stoffsammlung), der dazu dient, die mittlerweile 30 Jahre alte Ausbildungsordnung des Ordens zu durchleuchten und den neuen Gegebenheiten weltweit anzupassen. Der abschließende Schritt wird bei einem internationalen Treffen 2023 getan werden.

Auch wenn Europa derzeit in Bezug auf neue Mitglieder lahmt, kann es doch eine Menge an Erfahrung

beisteuern, Gelungenes und Misslungenes.

Erfahrungsgemäß lernt man ja aus den Fehlern am meisten. Wenn man die Bereitschaft hat, sich ihnen zu stellen und Veränderungen nicht zu scheuen. Dass es dazu in den europäischen Provinzen eine große Offenheit gibt, bewies auch dieses Treffen. Das macht Hoffnung, kann den jüngeren Provinzen helfen, den ein oder anderen Fehler nicht zu machen und die alten Provinzen auf die neuen Berufungen vorbereiten, die uns hoffentlich demnächst überfluten werden. So Gott und die mehr oder weniger jungen Männer wollen. Wir sind dann jedenfalls bereit dafür.

► Dank an Schwester Etera

Ende September trafen sich in Lukov Dvor gleich sieben Kiribati-Schwestern. Die Delegation hatte nach Beendigung des Generalkapitels der Töchter Unserer Lieben Frau einen Abstecher in die Slowakei gemacht. In großartiger Atmosphäre und mit schönen Feiern wurde die Begegnung zu einem wunderbaren Erlebnis.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch eine neuerliche Vereinbarung über die Zusammenarbeit der Kiribati-Provinz der FDNCS mit uns Herz-Jesu-Missionaren in Nitra unterzeichnet. Wir dürfen uns freuen über dieses wunderbare Miteinander im geistlichen Zentrum sowie

im Haus Kana.

Eine personelle Veränderung wurde ebenso vorgenommen: Sr. Etera wurde nach vielen Jahren des Mitwir-

ges Dankeschön an Sr. Etera für ihren treuen und freudigen Dienst im Besinnungshaus und begrüßen herzlich den Neuangekommenen für



kens feierlich verabschiedet. Sie wird durch eine Schwester aus Kiribati ersetzt werden. Wir sagen ein aufrichti-

gung ihre Bereitschaft Menschen und Sprache in so einem fremden Land kennenzulernen.

► Br. Rupert Laner - 90 Jahre alt



Wie soll man Rupert charakterisieren? Gebet und Arbeit - das benediktinische „ora et labora“ - waren in all diesen Jahren der feste Grund seines Ordenslebens. Er machte davon niemals ein Auf-

hebens. Wohl aber beeindruckte er nicht wenige Menschen, die er im Lauf der Zeit kennenlernte und die ihn bis heute schätzen. Das tägliche Gebet, vor allem Eucharistie und Stundengebet, ist für ihn selbstverständlich. Ein Arbeiter ist er bis heute. In Steinerskirchen, wo er seit 1965 beheimatet ist, kümmert er sich um den Garten, die Streuobstwiese, die Landschaftspflege und hilft überall, wo er gebraucht wird. Dass er noch im hohen Alter mit Hilfe einer wackeligen Lei-

ter auf die Apfelbäume hinaufsteigt und große Freude empfindet, wenn er viele - übrigens wohlschmeckende - Äpfel zum Mosten bringen kann, sei auch vermerkt. Humor hat er zur Genüge. Erzählt er lustige Sachen, ist es gar nicht so leicht ihn zu verstehen, lacht er doch selber dabei am meisten und kann kaum mehr weiterzählen.

Wir Herz-Jesu-Missionare danken Gott, dass wir Rupert haben, und bitten, dass er noch lange bei uns ist.

► Kurz berichtet



Das bei uns kurz „Fischerhaus“ genannte Personalwohnhaus Schönleitenstraße 2, das von den Herz-Jesu-Missionaren 1939 erworben wurde, war in die Jahre gekommen. Ungefähr 1985 wurden Sanitäranlagen und eine Zentralheizung eingebaut und das ehemalige „Hoffischerhaus“ – offensichtlich das Wohnhaus des fürsterzbischöflichen Fischlieferanten - war seither immer bewohnt und entsprach nicht mehr dem Standard. Nach einem langen und verantwortungsbewussten Entscheidungsprozess starteten nun im Dezember 2021 die aufwändigen Instandsetzungsarbeiten, wobei die größten Schwierigkeiten wohl die Trockenlegung der Grundmauern und die einsetzende Verteuerung der Baumaßnahmen waren, dazu musste auch ein Großteil der alten Gemäuer erhalten bleiben, weil das Haus im Grünland steht.

P. Peter Laschan hat seinen Heimaturlaub im September 2022 angetreten. Nach doch sehr kurzer Zeit ist er nun bereits Ende November zusammen mit Pfr. Aicher wieder in den Kongo zurückgekehrt.

P. Marcus Klemens hat seinen Dienst als Krankenhausseelsorger an der Klinik Favoriten in Wien beendet, da für ihn mit dem Wintersemester der letzte Teil seiner Ausbildung begonnen hat, in dem er nun selbständig als Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision tätig sein kann. Um das Studium abzuschließen, muss er insgesamt 600 Stunden psychotherapeutischer Tätigkeit nachweisen. Zu diesem Zweck haben wir einen Praxisraum im 8. Wiener Bezirk angemietet. Wir wünschen unserem Mitarbeiter Gottes Segen für seine Arbeit mit den Menschen!

P. Manfred Oßner wurde gebeten, das Amt des Superiors in Salzburg für weitere drei Jahre auszuüben. Für seinen bisherigen Dienst und seine erneute Bereitschaft ein herzliches Dankeschön.

Die Gemeinde von Hallbergmoos eröffnete unweit von Birkeneck ein neues Baugelände und suchte für die Straßen geeignete Namen. Dabei erinnerte man sich an **P. Lorenz Lachner**, der im Ort aufgewachsen war. Er war später Superior in Birkeneck gewesen und hatte als Pfarrprovisor die Pfarrei Hallbergmoos übernommen. Man setzt ihm ein Denkmal und benennt eine Straße nach ihm: *Pater Lachner-Weg*.

Impressum

Herausgeber:
Provinzialat der Süddeutsch-Österreichischen Provinz der Herz-Jesu-Missionare

Österreich:
Schönleitenstraße 1, 5020 Salzburg -
Telefon: 0662 / 432901

Deutschland:
Postfach 1146, 83381 Freilassing -
Telefon: 08654 / 69033-0

Beiträge und Fotos: wenn nicht anders gekennzeichnet, Herz-Jesu-Missionare

Website: www.herz-jesu-missionare.com

Redaktion: P. Manfred Oßner MSC
Schönleitenstraße 1, 5020 Salzburg
Telefon: 0662 / 432901-125
manfred.msc@gmx.net

Druck und Herstellung: Druckerei offset 5020

Bayernstraße 27, 5071 Wals-Siezenheim

Gedruckt auf Enviro Top Recycling Papier